

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1** **Eröffnung der Sitzung**

- 2** **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über
eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils
der Sitzung vom 24.03.2021**

- 3** **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 3.1 Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel der Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 20/SVV/1030
Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung

 - 3.2 Väterbeteiligung an Elterngeld und Elternzeit in der LHP erhöhen
Vorlage: 21/SVV/0187
Fraktionen DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen

- 4** **Mitteilungen der Verwaltung**
 - 4.1 Instrumente zur Begrenzung des Mietenanstiegs in Potsdam
Vorlage: 21/SVV/0276
Oberbürgermeister, Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration

 - 4.2 2. Kooperationsbericht zur interkommunalen Zusammenarbeit
Vorlage: 21/SVV/0202
Oberbürgermeister, Büro des Oberbürgermeisters

 - 4.3 Stellungnahme der Landeshauptstadt Potsdam zur Tank- und Raststätte
Havelseen
Vorlage: 21/SVV/0288
Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur

 - 4.4 Untersuchung Potsdamer Glockenspiel
Vorlage: 21/SVV/0352
Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

- 5** **Sonstiges**

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 24.03.2021

Der Oberbürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung bestätigen 17 Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder des Hauptausschusses, die per Bild und Ton zugeschaltet sind, ihre Anwesenheit.

Bezüglich der vorliegenden Tagesordnung informiert der Oberbürgermeister, dass er im TOP 5 – Sonstiges – über die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Ernst von Bergmann berichten werde.

Da keine Änderungswünsche geäußert werden, wird die vorliegende **Tagesordnung** zur Abstimmung gestellt und einstimmig **bestätigt**.

Zur **Niederschrift** der 36. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses vom 24.03.2021 gibt es keine Hinweise; die Niederschrift wird mit 10 Ja-Stimmen, bei 7 Stimmenthaltungen **bestätigt**.

zu 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 3.1 Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel der Landeshauptstadt Potsdam Vorlage: 20/SVV/1030

Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung

Eingangs verweist der Oberbürgermeister auf die Voten der Ortsbeiräte und des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes, die allen Hauptausschussmitgliedern vorliegen.

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Herr Rubelt, erklärt, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes sämtliche Empfehlungen aus den Ortsbeiräten diskutiert und abgestimmt habe. Daher empfehle er die Annahme des Ausschussvotums. Im Weiteren empfehle er die Ablehnung der Änderungsvorschläge des Ortsbeirates Satzkorn, da diese sich u.a. auf andere Stadtteile beziehen.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes hat der Vorlage mit 7:1:1 Stimmen zugestimmt; mit einem neuen Punkt 1 sowie Punkt 2 (ehem. Punkt 1) – diese lauten dann wie folgt:

Der Stadtverordnetenversammlung, möge beschließen:

1. **Das Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel (Anlage 1) ist folgendermaßen zu ändern:**
 - **Der Standort Bornstedter Feld/Pappelallee ist als Nahversorgungszentrum einzustufen (S. 78-83)**
 - **die Innenstadt als zentraler Einkaufsstandort ist zu stärken (S. 150-152) (Begründung: deutlichere Stärkung der Potsdamer Innenstadt entsprechend der Stellungnahme der IHK)**
2. **Das so geänderte Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel (Anlage 1) ist als städtebauliches Konzept für die Einzelhandelsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam anzuwenden.**
3. ...

Herr Said, plädiert dafür, die 3. Havelquerung nicht aus den Augen zu verlieren sowie für eine Stärkung des ÖPNV.

Da es keinen weiteren Diskussionsbedarf zu dieser Vorlage gibt, stellt der Oberbürgermeister zuerst die Änderungsvorschläge und dann die Gesamtvorlage wie folgt zur Abstimmung:

Abstimmung

der Änderungsvorschläge aus dem Ortsbeirat Satzkorn:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	1
Ablehnung:	16
Stimmenthaltung:	0

Damit empfiehlt der Hauptausschuss, die Änderungsvorschläge des Ortsbeirates Satzkorn **abzulehnen**.

Abstimmung

des Änderungsantrages der Fraktion Bürgerbündnis vom 08.02.2021:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	3
Ablehnung:	10
Stimmenthaltung:	4

Damit empfiehlt der Hauptausschuss, den Änderungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis **abzulehnen**.

Abstimmung

der Änderungen aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	12
Ablehnung:	2
Stimmenthaltung:	3

Anschließend wird die so geänderte Gesamtvorlage zur Abstimmung gestellt:

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

1. **Das Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel (Anlage 1) ist folgendermaßen zu ändern:**
 - **der Standort Bornstedter Feld/Pappelallee ist als Nahversorgungszentrum einzustufen (S. 78-83)**
 - **die Innenstadt als zentraler Einkaufsstandort ist zu stärken (S. 150-152) (Begründung: deutlichere Stärkung der Potsdamer Innenstadt entsprechend der Stellungnahme der IHK)**
2. Das **so geänderte** Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel (Anlage 1) ist als städtebauliches Konzept für die Einzelhandelsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam anzuwenden.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Ziele, Instrumente und Umsetzungsempfehlungen des Stadtentwicklungskonzept Einzelhandel umzusetzen, insbesondere im Rahmen der Bauleitplanung und des besonderen Städtebaurechts sowie sie bei der Vorhabenzulassung entsprechend zu berücksichtigen.
4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Innenstadt als bedeutendstem Einzelhandelsstandort und dem Einzelhandelsstandort Stadtteilzentrum Babelsberg vertiefende gutachterliche Bewertungen durchzuführen und Handlungsempfehlungen bezogen Perspektiven, Entwicklungsszenarien und Profilierungsstrategien erarbeiten zu lassen. Basis der Erarbeitung sind die bisherigen Erkenntnissen des Stadtentwicklungskonzeptes Einzelhandel.

Das Thema Innenstadtentwicklung soll in einem größeren Rahmen in Form eines Leitbildprozesses eingebunden werden. Der Prozess ist vorzubereiten und durchzuführen. Die ansässigen Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer, die Handelsverbände und die Stadtpolitik sind eng einzubeziehen.

Die laufende Erarbeitung der Handlungsempfehlungen für Babelsberg soll fortgesetzt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	12
Ablehnung:	3
Stimmenthaltung:	2

zu 3.2 **Väterbeteiligung an Elterngeld und Elternzeit in der LHP erhöhen**

Vorlage: 21/SVV/0187

Fraktionen DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen

Herr Wollenberg bringt den Antrag ein. Herr Jetschmanegg, Dezernent Zentrale Verwaltung, bestätigt die Unterstützung der Verwaltung für dieses Anliegen und verweist auf die regelmäßige Berichterstattung im Hauptausschuss bezüglich der Thematik „Landeshauptstadt Potsdam als attraktiver Arbeitgeber“. Er schlägt ein stufenweises Vorgehen mit der Berichterstattung im November 2021 sowie die Vorlage des Konzeptes in 2022 vor.

Herr Said signalisiert für die Fraktion AfD die Zustimmung zu diesem Antrag. Herr Wollenberg bestätigt für die Fraktion DIE LINKE, dass die Anregung von Herrn Jetschmanegg bezüglich der Berichterstattung im November 2021 gern angenommen wird. Herr Dr. Zöllner schließt sich dem für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen an. Herr Teuteberg sieht den Antrag als durch Verwaltungshandeln erledigt an, da die Verwaltung schon entsprechende Rahmenbedingungen schaffe, jedoch könne heute auch gern darüber abgestimmt werden. Der Oberbürgermeister freut sich über das positive Feedback und stellt anschließend den Antrag einschließlich einer geänderten Terminstellung zur Abstimmung:

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Rahmenbedingungen der Beschäftigten der LHP so weiterzuentwickeln und Anreize zu schaffen, dass noch mehr Väter in der LHP eine berufliche Erziehungs-Auszeit für ihre Kinder nehmen, so dass sich sowohl der Anteil der Väter bei den Elterngeldbezieher*innen sowie die Anzahl der genutzten Elterngeldmonate durch Väter erhöht.

Die Stadtverordnetenversammlung ist im ~~August~~ **November** 2021 über den Stand zu informieren.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**.

zu 4 **Mitteilungen der Verwaltung**

zu 4.1 **Instrumente zur Begrenzung des Mietanstiegs in Potsdam**

Vorlage: 21/SVV/0276

Oberbürgermeister, Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration

Herr Jekel, Fachbereichsleiter Wohnen, Arbeit und Integration, antwortet auf Nachfrage von Herrn Said bezüglich der Mietpreisbremse, dass er sich zu Inhalten des Bürgerbegehrens fachinhaltlich mit Äußerungen zu diesem Zeitpunkt zurückhalten wolle. Instrumente zur Begrenzung seien schwierig, so der Oberbürgermeister, und nicht immer könne auf kommunaler Ebene eine Lösung herbeigeführt werden. Anhand der Kostenschätzung werde sich zeigen, welche Auswirkungen es auf die eigene Gesellschaft habe.

Herr Dr. Scharfenberg betont, dass sich im Bündnis für Wohnen ausführlich mit der Thematik befasst wurde und die dort erteilten Aufträge zum Teil der Beschlussfassung entsprechen. Diese wichtigen Themen der Stadt müssen weiterverfolgt werden. Frau Hüneke merkt an, dass für eine Diskussion und einem Gesamtüberblick eine Werkstatt ganz wichtig sei. Herr Said führt im Hinblick auf die wohnungspolitische Entwicklung aus, dass die Landeshauptstadt Potsdam unbedingt Wohnungen in allen Facetten brauche. Daher plädiere er dafür, den Handlungsspielraum nicht zu beschneiden. Er begrüße die Aussage des Oberbürgermeisters und von Frau Hüneke, den Weitblick auf die Entwicklung haben zu müssen. Herr Linke bedankt sich für den Zwischenbericht und fragt, wie die Stadt weiterverfahre, so zum Beispiel mit einer Werkstatt, wie Frau Hüneke sie vorgeschlagen hat.

Herr Jekel führt aus, dass die Formate der Beteiligung in die Aufgabenstellung für die Ausschreibung aufgenommen werden können. Es sei in der Sitzung des Bündnisses für Wohnen am 17. März verabredet worden, die Aufgabenstellung noch einmal zur Abstimmung an die Bündnismitglieder zu senden. Die Ergebnisse der Sitzung lägen nun vor und würden eingearbeitet. Weiterhin sei sich darauf verständigt worden, die Arbeitsschritte der Wirkungsanalyse und Fortschreibung des Wohnungspolitischen Konzepts gemeinsam zu vergeben. Ziel sei die schnelle Umsetzung im Rahmen einer Vergabe.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 4.2 2. Kooperationsbericht zur interkommunalen Zusammenarbeit

Vorlage: 21/SVV/0202

Oberbürgermeister, Büro des Oberbürgermeisters

Der Oberbürgermeister bedauert, dass es aufgrund der Pandemielage kurzfristig nicht möglich ist, sich gemeinsam mit dem Kreisausschuss Potsdam-Mittelmark an einen Tisch zu setzen. Allerdings sei das Ziel, vor der Sommerpause in großer Runde tagen zu können. Herr Walter ist erfreut über das Projekt „Radschnellverbindungen Südwest“.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 4.3 Stellungnahme der Landeshauptstadt Potsdam zur Tank- und Raststätte Havelseen

Vorlage: 21/SVV/0288

Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur

Der Oberbürgermeister verweist auf die ausführlichen Informationen zu diesem Thema. Weiterer Diskussionsbedarf besteht nicht, so dass die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis genommen wird.

zu 4.4 **Untersuchung Potsdamer Glockenspiel**

Vorlage: 21/SVV/0352

Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Herr Dominik Juhnke, assoziierter Wissenschaftler am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung, stellt das von der Landeshauptstadt Potsdam in Auftrag gegebene und allen Hauptausschussmitgliedern vorliegende wissenschaftliche Gutachten über die Geschichte des nachgebauten Glockenspiels der Garnisonkirche anhand einer Präsentation vor.

Der Oberbürgermeister bedankt sich bei Herrn Juhnke, insbesondere dafür, dass er den Auftrag angenommen hat und über die vielen spannenden Aspekte, die noch nicht bekannt waren. Herr Linke bedankt sich ebenfalls und verweist darauf, dass ein Austausch auch im Ausschuss für Kultur stattgefunden habe und es einige neue Aspekte gebe. Eine minimale Kritik müsse er jedoch anbringen, denn ihm fehle eine aktuelle Übersicht über die Glocken und der letzte Satz in der Mitteilungsvorlage sei ihm zu unbestimmt. Er fragt, ob er das richtig in Erinnerung habe, dass dort die Thematik bis zum Abschluss der zweiten Stufe des Prozesses zum Standort Garnisonkirche/Rechenzentrum zurückgestellt wurde.

Der Oberbürgermeister bekräftigt, dass er es im Ausschuss für Kultur richtig verstanden habe. Der weitere Umgang mit dem Glockenspiel müsse im Gesamtkontext betrachtet werden. Herr Said bedankt sich für die akribische Recherche und fragt den Oberbürgermeister nach seiner Bewertung, das Glockenspiel mit wissenschaftlicher Begleitung, mit erklärenden Tafeln, weiterhin zu betreiben. Der Oberbürgermeister entgegnet, dass der weitere Umgang mit dem Glockenspiel unter Einbindung der Weiterentwicklung der Plantage erfolgen werde und das Glockenspiels bis zur Beendigung der Gesprächsphase abgeschaltet bleibe.

Frau Hüneke bedankt sich namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und hält es für richtig, den weiteren Umgang mit dem Glockenspiel in den Plantagenprozess mit hineinzunehmen. Da im Gutachten angedeutet werde, dass nicht alle Spender ausfindig gemacht werden konnten fragt sie, wie die Hauptausschussmitglieder an die Spenderlisten kommen können und welche rechtlichen Möglichkeiten es gebe.

Herr Juhnke verweist auf die im Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport vorliegenden vier Ordner, in die eingesehen werden können und darin enthalten seien auch die Listen. Seine Vermutung sei, dass bei der Vielzahl der Spender und aufgrund von anonymen Spenden nicht alle bekannt sind und verweist auf seine Aufschlüsselung zu den Spendengemeinschaften.

Herr Dr. Scharfenberg sieht die Äußerung von Herrn Said als Bestätigung für eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Herr Friederich bedankt sich namens seiner Fraktion und für die sehr sachliche, nüchterne und unaufgeregte Berichterstattung von Herrn Juhnke.

Der Oberbürgermeister zeigt sich darüber erfreut, dass bei diesem Thema mittlerweile eine sachliche Auseinandersetzung gelinge und alle Hauptausschussmitglieder indirekt die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung befürworten und, soweit die Archive wieder öffnen können, auch die gegebenenfalls folgenden Untersuchungen. Am Ende könne es vielleicht eine Ausstellung darüber geben.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 5

Sonstiges

Zusammenarbeit Klinikum Ernst von Bergmann

Der Oberbürgermeister begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Dr. Matthey von der Hasso-Plattner-Stiftung und informiert über regelmäßige Gespräche mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam sowie den Austausch mit Stiftungen. Die Frage war, wie der Stadt die Digitalisierung im Krankenhaus und eine vernünftige Ausrichtung gelingen könne. Im Zuge der Diskussion gab es das Angebot von Hasso Plattner, dieses Thema ausführlicher anzugehen. Herr Dr. Matthey und er, so der Oberbürgermeister, möchten das Projekt heute im Hauptausschuss vorstellen, weil es die Chance sei, das Klinikum weiterzuentwickeln und in Potsdam vernünftige Bedingungen zu schaffen. In geplanten Workshops könne dann vertiefend darüber diskutiert werden.

Im Weiteren stellt sich Herr Dr. Matthey als Manager für strategische Projekte, hauptsächlich im Gesundheitsbereich, in der Hasso-Plattner-Stiftung vor und erklärt anhand einer Powerpoint-Präsentation (dem Tagesordnungspunkt im Ratsinformationssystem als Anlage beigelegt) das Projekt „Next Generation Hospital“. Er verweist insbesondere auf die drei Standbeine, warum sie den Standort Potsdam stützen wollen sowie die Projektphasen. Mit der Methodik Design Thinking sollen die Teilhabenden im Gesundheitssystem also Bürger, Pfleger und Ärzte nach ihren Wünschen befragt werden. Geplant sei, mit unterschiedlichsten Partnern die verschiedenen Phasen durchzugehen. Das Kommunale Krankenhaus, wie das Klinikum Ernst von Bergmann (KEvB) sowie die Charité Berlin habe Interesse an diesem Projekt. Abschließend nennt er die weiteren Partner.

Herr Schmidt, Geschäftsführer des KEvB, begrüßt das Projekt als lokale Expertise hier in Potsdam und dabei insbesondere den Fokus auf die PatientInnen und MitarbeiterInnen zu legen, aber auch auf den internationalen Blick sowie auf die Bedürfnisse des Krankenhauses und der PatientInnen. Das Klinikum bedankt sich sehr für das Angebot und freue sich an dem Zukunftsprojekt mitwirken zu können.

Frau Dr. Klockow zeigt sich beeindruckt von dem hohen wissenschaftlichen Know-how, befürchte jedoch, dass der Mensch bei der Digitalisierung vielleicht auf der Strecke bleibe. Die persönliche Begleitung habe sie in der Präsentation vermisst und hoffe, dass sie trotzdem dabei berücksichtigt wird. Herr Friederich bewertet das Projekt dahingehend, dass es für die optimale Versorgung des Heilprozesses der Patienten stehe. Durch die digitale Auswertung werde für eine optimale Behandlung des Krankheitsbildes gesorgt. Die Überlegung zur strategischen Entwicklung des Krankenhauses begrüße er. Dies sei aus seiner Sicht erstmals ein Projekt, mit den vorhandenen Ressourcen der Stadt aus dem „Vollen zu schöpfen“ und eine Chance das vorhandene Know-how mit starken Partnern zu verbinden. Dafür bedanke er sich und wünscht gutes Gelingen. Herr Teuteberg bedankt sich ebenso bei Herrn Dr. Matthey und dafür, die Gesundheitswirtschaft nach vorne bringen zu wollen. Er plädiert dafür, neben dem Klinikum in Potsdam noch andere Partner, Sektor übergreifend, zu gewinnen, da es viele andere kleine, lokale Akteure gebe. Er fragt anschließend, wie das Projekt finanziert werde. Frau Dr. Zalfen betont den enormen „Wow Effekt“ und die großen Erwartungen an das Projekt.

Sie fragt den Oberbürgermeister, ob es eine Idee gebe, wie das Konzept im mehrstufigen Workshopverfahren verknüpft werden könne. Dieser entgegnet, dass das Projekt wahrscheinlich im zweiten Workshopverfahren „eingeschwenkt“ und dann vertiefender eingestiegen werde. Von der Digitalisierung können sowohl die MitarbeiterInnen als auch die PatientInnen profitieren. Herr Dr. Scharfenberg sieht das Projekt auch als Bestätigung dafür, dass die Stadt als Wissenschaftsstandort davon profitieren könne; in Krisenzeiten stelle dies ein besonderes Angebot dar. Herr Keller bedankt sich bei Herrn Dr. Matthey; er habe mit der Projektvorstellung Begeisterung und Aufbruchsstimmung bei den Hauptausschussmitgliedern ausgelöst. Ebenso bedanke er sich bei dem Oberbürgermeister als auch bei der Beigeordneten, Frau Meier sowie bei Herrn Schmidt. Das Projekt könne auch ein Weg sein, hochqualifiziertes ärztliches Personal anzulocken. Das Klinikum Ernst von Bergmann könne ein Leuchtturmprojekt im Land Brandenburg werden.

Der Oberbürgermeister möchte mit diesem Auftakt die Diskussionsrunde beenden und erteilt abschließend noch einmal Herrn Dr. Matthey das Wort, der sich bei den Hauptausschussmitgliedern für die sachlichen, fachlichen und zum Teil emotionalen Reaktionen bedankt. An Frau Dr. Klockow gerichtet betont er, dass der Patient, der Bürger im Zentrum stehen müsse, da seien sie völlig einer Meinung. Zu Herrn Teutebergs Ausführungen könne er eine immer stärkere Vernetzung der Akteure als sehr wichtigen Punkt im Projekt bestätigen, die sie weiter unterstützen und fördern wollen. Zu den Finanzen führt er aus, dass die Hasso Plattner Foundation fachlich mit Personal und Know-how unterstütze und über ein Budget für externe Gutachter verfüge.